

# DETEKTIV SCHNIFFLER UND BOBBY



graue Katze, buckelte zu ihren Füßen. Aljuscha sah durchs Fenster ihrem davonschreitenden Bruder nach, der durch den Wald ging, von der Ferne verschluckt wurde und in den Nebelschwaden zerrann. Im Zimmer aber war es, als sei die Luft noch gesättigt und trunken von der orgelnden Baßstimme, die die Stille aufgepeitscht hatte.

Aljuscha fütterte ab und zu die Katze. Sie schien sich keine Gedanken über den Weggang ihres Bruders zu machen. Wie er kam, so ging er. Lautlos, unerwartet und geheimnisvoll. Sie war es an ihm gewöhnt.

\*\*\*

Als Wassolow in Moskau einfuhr, verließ Kowalski gerade die Stadt nach der Richtung, aus der Wassolow kam. Andrejew hielt die Hände tief in den Manteltaschen vergraben. Sie waren zu Fäusten geballt und seine Schläfenadern von Wut und Zorn geschwollen. Er trommelte nervös mit der Fußspitze auf den Boden des rauchigen Abteils, als könne er das Tempo der langweiligen, überfüllten Vortorbahn beschleunigen und rascher ans Ziel kommen. Finster brütete er vor sich hin, manchmal traten seine Backenknochen weißlich hervor und es war, als knirschten dabei die Zähne. Seine Nachbarin, die neben ihm auf der Bank saß,

ein altes Weiblein mit einem Korb auf dem Schoß, rückte ängstlich von Kowalski ab und hielt den Korb mit beiden Händen umklammert.

Aljuscha saß immer noch an ihrem Tisch. Die Katze hatte sich heimlich davongemacht und war auf Raub ausgegangen, denn die Dunkelheit schloß längst die Kiefern ein. Aljuscha schien zu schlafen. Plötzlich aber horchte sie auf. Ein Rabe stieß krächzend einen Warnungsruf aus. Erregte Schritte kamen näher. So sehr sie der Waldboden auch dämpfte, Aljuscha fühlte es.

(Fortsetzung folgt.)